



Archivfoto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Nationaltrainer Nikola Malešević sah die Spieler der Nationalmannschaft zuletzt im Januar

# Was macht eigentlich die Handball-Nationalmannschaft?

**HANDBALL** Die Auswahl von Trainer Nikola Malešević war seit Januar nicht mehr zusammen

Fernand Schott

Die Zukunft der Handball-Nationalmannschaft sieht im Moment recht ungewiss aus. Sogar Nationaltrainer Nikola Malešević weiß nicht genau, wie und vor allem wann es weitergeht. Die für den 6. und 7. November geplanten Testspiele gegen die USA wurden abgesagt. Zum letzten Mal sah Malešević seine Spieler im Januar bei den Play-offs der EM-Quali 2022 gegen Estland.

Seither ist es um die Nationalmannschaft ruhig geworden, man hat nichts mehr von ihr gehört, auch nicht von Seiten des Verbands. Dabei hatte man sich einiges von diesem Team erhofft, das in den letzten Jahren mit einigen sehr vielversprechenden Resultaten überzeugte.

Nicht gerade berauschend, sondern eher enttäuschend waren hingegen die letzten Auftritte der Mannschaft von Trainer Nikola Malešević. Auch wenn man Verletzungen und Krankheiten, die man in dieser Periode wegstecken musste, als Entschuldigung gelten lassen kann, so lief doch auch einiges schief. Schon die Vorbereitung auf die wichtigen Begegnungen Anfang Januar 2020 wurde zum Flop. Rund ein Dutzend

Leistungsträger traten die Reise ins italienische Camerano nicht mit an und so war eine adäquate Vorbereitung auf die wichtigen Höhepunkte nicht möglich. Die Ergebnisse in den Vorbereitungsspielen gegen Italien (29:40 und 25:33) sprachen Bände.

So war es nicht verwunderlich, dass die darauf folgende WM-Qualifikation Anfang Januar dieses Jahres gegen die Färöer-Inseln, die Slowakei und Litauen zu einer großen Enttäuschung wurde. Am Ende standen drei Niederlagen und der letzte Tabellenplatz zu Buche. Besonders weil dieses Turnier in der hiesigen Coque stattfand, hatte man doch mit einem bedeutend besseren Abschneiden gerechnet. Die Hoffnungen lagen anschließend auf den beiden EM-Play-off-Spielen gegen Estland, die nur wenige Tage später stattfanden. Beim Duell mit Hin- und Rückspiel ging es um nicht weniger als um den Einzug in die Gruppenphase der Europameisterschaft 2022.

## Gelegenheit verpasst

Da Luxemburg gegen diesen Gegner schon positive Resultate erzielt hatte, hoffte man, dass es gelingen würde, zum ersten Mal in die Gruppenphase der EM-

Qualifikation einzuziehen. Doch es kam anders: Mit zwei Siegen gelang dies den Esten. Luxemburg hatte den Ausfall seiner beiden Werfer Müller und Hoffmann nicht verkraftet. Im Hinspiel bestand bis zur 55. Minute beim Stand von 32:32 noch Hoffnung. Doch bis zur Schlussirene gelang dem Gast ein 1:6, was die Qualifikationschancen für das Rückspiel doch stark minimierte.

Und so kam es dann auch, die Luxemburger waren bei der 31:20-Niederlage in Tallinn chancenlos. Estland zog unangefochten in die zweite Qualifikationsphase ein, wo es in Gruppe 2 mit Bosnien-Herzegowina, Österreich und Deutschland auf starke Mannschaften traf. Und diese Gruppenspiele laufen im Moment. Am vergangenen Mittwoch unterlag Estland in Österreich knapp nach einem harten Kampf mit 28:31. Am Sonntag in Tallinn hielten die Esten die deutsche Weltklassemannschaft in der ersten Halbzeit in Schach und lagen knapp mit 12:13 im Rückstand. Nach dem Wechsel erhöhten die Deutschen das Tempo und gewannen am Ende standesgemäß mit 35:23. Gegen diesen absoluten Topgegner mit Weltklassemannschaft wie Gensheimer, Wienczek, Pekeler, Kühne und Co. ein durchweg ehrenvolles Resul-

tat. Leider hat die Luxemburger Nationalmannschaft die Gelegenheit verpasst, gegen solch interessante Gegner zu spielen. Ein Erlebnis wäre es für die Spieler gewesen, am Sonntag gegen die Mannschaft von Neu-Trainer Alfred Gislason antreten zu können. Und da die Partie live im ZDF übertragen wurde, wäre es eine einmalige Gelegenheit für einige Spieler gewesen, sich im deutschen Raum zu zeigen.

## Nationalspieler im „chômage technique“

Doch so liegen im Moment die Aktivitäten des Nationalteams auf Eis. Corona-bedingt mussten ein mehrtägiger Lehrgang im Gummertsbach sowie zwei Testspiele gegen die USA, die in dieser Länderspielpause hätten stattfinden sollen, gestrichen werden. In diesen unsicheren Zeiten weiß noch niemand, ob und wie die Meisterschaft zu Ende gespielt werden kann, geschweige denn wie die Aktivitäten der Nationalmannschaft aussehen sollen.

„Seit Januar habe ich die Truppe nicht mehr im Kollektiv zusammen gehabt, individuell habe ich verschiedene Spieler betreuen können, aber das ist

auch schon alles. Die aktuelle Situation hat uns nicht erlaubt, die beiden Testspiele sowie den Lehrgang in Deutschland stattfinden zu lassen, was wir natürlich auf Tiefste bedauern. Und so werden wir wahrscheinlich bis Juni keine Aktivitäten für die Nationalmannschaft mehr organisieren können“, so Malešević. Besonders groß ist die Ungewissheit. Man weiß noch nicht wie viele Meisterschaftsspiele verlegt werden müssen.

„Für den Lehrgang in Gummertsbach hatte ich 18 Spieler nominiert, darunter einige neue Spieler und junge Talente, die ich testen wollte. Doch schon im Januar hatte ich 22 Spieler angeschrieben, die sich für weitere Aufgaben zur Verfügung halten sollten“, so Malešević weiter: Und wenn sich im Laufe der Saison noch andere durch Leistung empfehlen, kann der Kader jederzeit erweitert werden. Wir haben jetzt Zeit, da keine offiziellen Ausscheidungen anstehen.“ Besonders da in dieser Zeit vieles ungewiss ist, wäre es doch interessant und wünschenswert, wenn die kleine Handballfamilie etwas besser vom Verband über die Zukunft des Aushängeschildes der Sportart informiert werden würde.